

# UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK DER UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST WIEN

von Michael Staudinger



Abb. 1: Lesesaal der UB.MDW (© UB.MDW)

Mit der Verstaatlichung des traditionsreichen Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien im Jahr 1909 wurde auch die Bibliothek der in Folge unter dem Namen Akademie für Musik und darstellende Kunst weitergeführten Institution neu aufgebaut. Lag der Sammelschwerpunkt in den Anfangsjahren noch auf dem Erwerb der für den Unterricht erforderlichen Noten und theoretischen Grundlagenwerke, so nahm der Anteil wissenschaftlicher Literatur durch die verstärkte Etablierung wissenschaftlicher Institute an der damaligen Hochschule nach 1945 stark zu. Die nunmehrige Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (UB.MDW) ist in Folge dieser Entwicklung nicht nur eine der wichtigsten Musikbibliotheken, sondern auch die umfangreichste musikwissenschaftliche Fachbibliothek des Landes. Seit mehr als 100 Jahren ist die UB.MDW im ursprünglichen Akademiegebäude untergebracht. Eine Übersiedelung auf den Universitäts-Campus ist für das Jahr 2016/17 geplant.

Die UB.MDW versteht sich als zentrale Informationseinrichtung der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (MDW). Sie stellt für Kunst und Wissenschaft und deren Lehre das erforderliche Quellenmaterial zur Verfügung und

ist dadurch mit ein Garant für das universitäre Leistungsangebot und ein wichtiges Element der Qualitätssicherung.

Sie stellt ihre Bestände und Dienstleistungen in gleicher Weise auch der allgemeinen Öffentlichkeit zur Verfügung und leistet damit einen Beitrag zur Weiterbildung der Gesellschaft.

Neben der Hauptbibliothek verwaltet die UB.MDW noch insgesamt 15 Institutsbibliotheken mit österreichweit teilweise einzigartigen Spezialbeständen, wie etwa an der Filmakademie Wien, dem Max-Reinhardt-Seminar oder dem Institut für Kulturmanagement und Kulturwissenschaft. Letzteres beherbergt auch den im Jahr 2008 eingerichteten Teilbestand zum Thema „Kultur und Gender“.

Das Vermitteln von Information als eines der großen bibliothekarischen Aufgabenfelder hat sich die UB.MDW zu einem prioritären Arbeitsschwerpunkt gemacht. Im Vordergrund steht dabei eine möglichst hürdenfreie Zugänglichmachung von Musikdrucken. Diese bilden die wichtigste Bestandsgruppe der Bibliothek, gleichzeitig stellen sie durch ihre Besonderheit aber auch eine größere Herausforderung für die formale und sachliche Erschließung dar. Lässt sich wissenschaftliche Literatur beispielsweise durch Beschlagwortung und Klassifikation relativ gut inhaltlich darstellen, so verlangen Werke der Musik ein anderes und breiteres Angebot an möglichen Sucheinstiegen. Hierfür wurde an der UB.MDW eine eigene Systematik entwickelt, die etwa eine genaue Abbildung der instrumentalen bzw. vokalen Besetzung und damit auch eine treffsichere Recherche erlaubt.

Ein besonderes Augenmerk legt die UB.MDW in diesem Zusammenhang auch auf persönliche Beratung und Informationsvermittlung: sowohl bibliothekarisch als auch vor allem musikalisch hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter garantieren auf diese Weise einen hohen Relevanzgrad in der Literaturversorgung.

Für Benützerinnen und Benützer, die die UB.MDW vorwiegend über das Internet konsultieren, wurde ein leicht verständliches E-Tutorial entwickelt, das durch alle Bereiche der Katalogsbenützung von der Recherche über die Bestellung bis hin zur Ausleihe begleitet.

Der wachsenden Bedeutung online-verfügbarer Information begegnet die Bibliothek einerseits durch Lizenzierung von Fachdatenbanken, eJournals bzw. elektronischem Content in Form von Volltexten oder Audio-Video-Bibliotheken, unternimmt andererseits jedoch auch selbstständig die Digitalisierung wichtiger Bestände – darunter etwa die Eigenkompositionen des bedeutenden Dirigenten

Bruno Walter, dessen musikalischer Nachlass sich in der UB.MDW befindet, und die über das Internet allgemein frei zugänglich gemacht werden.

Seit Ende des Jahres 2011 betreibt die UB.MDW auch selbst Kataloganreicherung über den Dienst eDoc. Den Ausgangspunkt bildete ein Teilbestand zur Gesangslehre, der nunmehr vollständig mit den entsprechenden gescannten Inhaltsverzeichnissen angereichert wurde.

Mit dem Studienjahr 2012/13 sollen zudem die Hochschulschriften an der MDW neben der Printausgabe auch in elektronischer Form gesammelt und über die Bibliothek verfügbar gemacht werden. Neben dem Angebot des Volltextes wird auch hier eine Anreicherung zu den bibliographischen Informationen in Form von Abstracts stattfinden.



Abb. 2: Freihandbereich der UB.MDW (© UB.MDW)

Ein wichtiges Projekt für die nächste Zukunft stellt die NS-Provenienzforschung im Zusammenhang mit der Erwerbung von Beständen während der NS-Zeit und der Jahre danach dar. Wenngleich durch zahlreiche Vorarbeiten an anderen Bibliotheken schon viele Erfahrungsberichte vorliegen, so ist die Situation an Musikbibliotheken durch die Eigenheit von Notendruckern und deren Vertriebskanälen dennoch vielfach Neuland. Die UB.MDW hat sich entschlossen, dieses Projekt intern durchzuführen, um damit auch das Wissen um die Bestandsgeschichte in der Bibliothek selbst zu vertiefen.

Als ein wichtiges Mittel der Öffentlichkeitsarbeit pflegt die UB.MDW zahlreiche Kooperationen mit anderen kulturellen Institutionen. Besonders hervorzu-

heben ist hierbei ein seit mehreren Jahren bestehendes Gemeinschaftsprojekt mit dem internationalen Musikfestival Wien modern. Die UB.MDW stellt hierfür eine Festivalbibliothek zur Verfügung, in der einerseits Literatur zu zeitgenössischer Musik aufliegt, hauptsächlich jedoch die Partituren der aufgeführten Werke zur Einsichtnahme bereitgestellt werden. Durch Projekte wie diese ist es in idealer Weise gelungen, einen sich schwer erschließenden Bestand einem relevanten Publikum zu präsentieren und damit auch dessen Benützung merklich zu erhöhen.

Einen besonderen Arbeitsschwerpunkt werden in den nächsten Jahren die Vorbereitungen für die Übersiedelung der Bibliothek an den Hauptstandort der MDW einnehmen. Viele Projekte orientieren sich bereits jetzt an den daraus resultierenden Vorgaben, so etwa auch der Abschluss der Konversion des Zettelkataloges, der eine Voraussetzung für die Reorganisation bzw. die geplante Ausweitung des Freihandbestandes darstellt.

Die anstehende räumliche Veränderung bietet darüber hinaus auch Anlass, die verschiedenen bibliothekarischen und administrativen Prozesse einer Qualitätsprüfung zu unterziehen, um daraus Schlüsse für allfällige strukturelle Veränderungen zu ziehen.

Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien	
Webadresse	<a href="http://www.ub.mdw.ac.at">http://www.ub.mdw.ac.at</a>
Gründungsjahr	1909
Gesamtbestand (Bände, gerundet)	250.000
Anzahl lizenzierter elektronischer Zeitschriften	53
Ausgaben für die Erwerbung aller Bibliotheksmaterialien (EUR)	175.312
Studierende	3.308
Aktive Entlehner	1.994
Entleihungen nach physischen Einheiten insgesamt	49.248
Bibliotheksbesuche	N
Bibliothekspersonal in Vollzeitäquivalenten (ohne SMA)	13,50

Quelle: Österreichische Bibliotheksstatistik 2012

Mag. Michael Staudinger  
Universitätsbibliothek der Universität für Musik  
und darstellende Kunst Wien  
Lothringerstraße 18/I  
A-1030 Wien  
E-Mail: [staudinger@mdw.ac.at](mailto:staudinger@mdw.ac.at)

## LITERATUR UND WEBLINKS

Susanne Eschwé: Der Bruno-Walter-Nachlaß in der Bibliothek der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien: ein Beitrag zur Frage der Nachlaßbearbeitung in wissenschaftlichen Bibliotheken, Wien 1985.

Volker Schöbitz: Die Entwicklung der Hochschulbibliothek der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien, bibliothekar. Hausarbeit, Wien 1991.

Susanne Eschwé, Michael Staudinger (Hrsg.): Bruno Walter – der Wiener Nachlass: Beiträge zur Ausstellung der Universitätsbibliothek anlässlich seines 125. Geburtstags / Universitätsbibliothek der Universität für Musik u. Darstellende Kunst Wien. Wien: Lafite 2001.

Michael Staudinger (Hrsg.): Bruno Walter erinnern: Internationales Symposium Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Wien: Universal Ed. 2013.

<http://www.ub.mdw.ac.at/> (Website der UB)

## ÜBER DEN AUTOR

### *Michael Staudinger*

*Mag. Michael Staudinger (geb. 1970) studierte Musikwissenschaft, Romanistik und Übersetzungswissenschaften (Universität Wien und Università degli studi in Bologna/Italien) und absolvierte die Ausbildung für den gehobenen Bibliotheks- und Informationsdienst. Nach dem Studium war er bei der Österreichischen Musikzeitschrift sowie im Archiv des Wiener Konzerthauses beschäftigt und hatte Lehraufträge am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien sowie an der Musikuniversität Wien. Seit April 2001 ist Staudinger stellvertretender Leiter und seit Juli 2011 Leiter der Universitätsbibliothek der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.*

**UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS – AUFGABEN UND PERSPEKTIVEN  
DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN AN ÖFFENTLICHEN UNIVERSITÄTEN IN ÖSTERREICH**

Schriften der Vereinigung Österreichischer  
Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB)  
Herausgegeben von Harald Weigel  
Band 13

# **UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN IM FOKUS –**

## **Aufgaben und Perspektiven der Universitätsbibliotheken an öffentlichen Universitäten in Österreich**

hrsg. von Bruno Bauer, Christian Gumpenberger und  
Robert Schiller



Umschlag: Irmi Walli  
Satz: Andreas Ferus  
Druck: [buchbuecher.de](http://buchbuecher.de) GmbH  
Printed in Germany  
ISBN 978-3-85376-293-6

© 2013 Wolfgang Neugebauer Verlag GesmbH Graz–Feldkirch

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie die Übersetzung vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Tonkopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verfassers reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.